

## Fenning, Weiler

*Wezil übergibt um 1070 ein Gut Vendingen und um 1140 abermals ein Wezil ein Gut apud Uendingen an St. Peter. Ebenso wird auch der Ort noch in anderen Traditionen genannt (HAUTHALER, U.-B. 1, 287, 358, 404, 409).*

Ehemalige  
Filialkirche.

### Ehemalige Filialkirche zum hl. Ulrich.

Das Alter des Kirchleins, das nur einen Altar besaß, ist unbekannt. 1785 wurde es gesperrt; 1809 kam der Altar in die Henndorfer Kirche und 1816 wurde die Kirche um 30 fl. verkauft (DÜRLINGER, Handb. 351).

Bildstock.

**Bildstock:** An der Nordseite der Straße nach Henndorf. Kapellenartig, Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig, Eckpilaster, profiliertes Gesims. Vorne vergitterte flachbogige Tür mit tiefer Nische; darüber Giebel mit Stukkatur, Auge Gottes, zwei Cherubsköpfchen, Bandornamente. Innen an der flachen Decke in Stukko die Taube. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., 1882 renoviert. — Auf der kleinen Mensa zwei Statuetten, Holz, polychromiert: zwei hl. Bischöfe (ohne Attribute); der eine bäurische geringe Arbeit des XVI. Jhs., der andere mittelmäßige des XVII. Jhs.



Fig. 38 Henndorf, Pfarrkirche von Südosten (S. 46)

## Henndorf, Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv (Rechnungen seit 1640). — Konsistorialarchiv. — Landesregierungsarchiv (Hofkammer Alt- und Liechten-  
tann 1593 A. — Brauwesen Henndorf).

Literatur: HÜBNER, Flachland 189. — PUREBERL, Reise nach Neumarkt 6 f. — PILLWEIN, Salzachkreis 255. — DÜRLINGER, Hand-  
buch 343.

*Herzog Hucbert von Bayern übergab um 730 drei Höfe „in loco qui dicitur Eondorf“ an die Kirche von Salzburg. Später machten andere Edle Schenkungen von Gütern „in villa dicta Hohindorf“ (HAUTHALER, Salz. U.-B. 1, 6, 37 und 42).*

Pfarrkirche.

### Pfarrkirche zum hl. Veit.

Über die Entstehung der Kirche und ihre Geschichte in älterer Zeit liegen keinerlei Nachrichten vor. Nach einem Berichte des Pflegers hat

*am Montag den 12. Juli 1593 aus Verhengnus Gottes das Hochwetter in dem Kirchthurn Sanct Veits Gotthaus und Pfarrkirchen (!) alhie eingeschlagen und nit allain denselben vom Knopf oben an auf der ainen Seiten unzt auf das Gemeuer herab allen zerrissen, sondern auch im Thurn, das Glockhstall, die Fenster und an der Pfarrkirchen die stainen Säulen zerkloben und zerschlagen, also dass wir solchen erlidnen Schaden mit 60 oder gar 70 Gulden nit wol widerumben erpauen und zuerichten lassen mögen,*